

- Muse: Weit sind Sie gerade nicht gekommen, Herr Pullmann!
- Pullmann: Wieso, Frau Muse? Das Werk ist bereits fertig.
- Muse: Wie bitte? Was soll denn das?
- Pullmann: Das will ich Ihnen gerne erklären. NORMALERWEISE wäre dieser Punkt nichts als ein Punkt. Sie könnten daran vorbeigehen, ihn nicht beachten, oder ihn weglöschen, wenn er Sie stört. Aber dieser Punkt ist KUNST, Frau Muse. Verstehen Sie?
- Muse: Ich fürchte, ja. Sie schwimmen wieder auf der Theoriewelle und wollen mir erklären, daß der KUNST-PUNKT anders gesehen werden muß.
- Pullmann: Das wissen Sie, Frau Muse?
- Muse: Ich bin doch nicht von gestern! Um es aber gleich zu sagen: mich langweilen solche KUNST-PUNKTE.
- Pullmann: Weil Sie zur KUNST eine schiefe Beziehung haben!
- Muse: Machen Sie nur weiter, Pullmann. Ich höre.
- Pullmann: Es macht nämlich einen definitiven Unterschied, ob etwas als KUNST gesehen wird, oder nicht. Handelt es sich um KUNST, dann ist es ein Ding, das nicht zur Lebenswelt gehört, sondern zur Fiktion und somit muß nach seiner BEDEUTUNG gefragt werden.
- Muse: Hat hier vielleicht ein Theoretiker Beistand geleistet? Oder wer steht sonst dahinter?
- Pullmann: Ich finde diesen Scherz nicht angebracht, Frau Muse. Und überhaupt betreiben Sie Ihr Geschäft mit einer gewissen Betriebsblindheit, wenn ich mir die Kritik erlauben darf.
- Muse: Dafür gebühren Ihnen fünf Jahre Schaffenskrise, Herr Pullmann. Aber bitte: fahren Sie fort.
- Pullmann: Sie verweigern mit zäher Hartnäckigkeit den grundsätzlichen Kunsthinweis, den Sie für unnötig halten, weil Sie nämlich davon ausgehen, daß Kunstwerke, aufgrund ihrer artifiziellen Ausstattung, als solche erkannt werden müßten. Und damit verschließen Sie sich der Kenntnisnahme, daß zeitgenössische Kunst genau dort ansetzt, wo herkömmliche Merkmale sie nicht mehr prägen.
- Muse: VÖLLIG RICHTIG, Pullmann. VÖLLIG RICHTIG.
- Pullmann: Sonst haben Sie nichts zu sagen?
- Muse: Vielleicht noch, daß ich *Kunstwerke*, die als Kunst erst übertitelt werden müssen, ganz besonders langweilig finde.
- Pullmann: Aber genau die zieren doch den heutigen Kunstraum, Frau Muse, und es gibt viele ARTFANS, die das wahnsinnig aufregend finden.
- Muse: Nichts dagegen. Sollen sie. Mich interessieren keine Theorieräume.
- Pullmann: KUNSTRÄUME, Frau Muse.
- Muse: In diesem Fall fällt das zusammen. Hören Sie: ich werde Ihnen jetzt mein äußerst konventionelles, zutiefst altmodisches Musen-Dogma kundtun: Ein Kunstwerk, das den Nachweis seiner Mittel nicht mit sich führt, ist kein Kunstwerk.
- Pullmann: Und was bedeutet das?
- Muse: Ein Fahrrad bleibt ein Fahrrad, ein Tisch bleibt ein Tisch, eine Stehleiter eine Stehleiter. - Und wenn dreimal KUNST darüber steht, fett geschrieben und rot unterstrichen.

Pullmann: Es entsteht aber doch eine SPANNUNG, Frau Muse; eine Verfremdung, die neues Licht auf die Wirklichkeit wirft!

Muse: De gustibus non est disputandum. Ergötze sich daran, wem es gegeben ist! Diese Spannung ist reine Theorie.

Pullmann: Aber auf die kommt es doch gerade an, Frau Muse?

Muse: Sie gehen auf der Straße. Plötzlich beginnt vor Ihnen auf dem Gehsteig wie irre ein Mann zu schreien. Es ist alles Scheiße! brüllt er immerfort, Köpft die Politiker! Vernichtet die Zivilisation! Setzt die Welt in Brand!

Pullmann: Und dann?

Muse: Und dann kommt die Polizei. Sie will den Mann in Gewahrsam nehmen, aber der erklärt nun, daß sein Wahnsinnsanfall als KUNST zu verstehen gewesen wäre.

Pullmann: Der Mann ist also gar nicht verrückt?

Muse: Wie soll ich das wissen? Vielleicht ist er verrückt und hält sich für einen Künstler.

Pullmann: Hm. Und was wollen Sie damit sagen, Frau Muse?

Muse: Was ich vorher bereits sagte, Pullmann: Ein Kunstwerk führt den Nachweis seiner Mittel immer mit sich. Tut es das nicht, dann fällt es in die Lebenswelt zurück. Wenn ein Verrückter, der einen Künstler vorgibt, von einem Künstler, der einen Verrückten spielt, in nichts zu unterscheiden ist, tritt das Problem des Feuerlöschers auf.

Pullmann: Was für ein Problem?

Muse: Das Problem des Feuerlöschers, der im Kunstraum bereit steht. Gehört er nun ebenfalls zur Kunst, oder nicht?

Pullmann: Das ist doch eine Scherzfrage, oder?

Muse: Nicht unbedingt. Wenn andere Gegenstände seiner Kategorie kraft ihrer Einbringung in den Ausstellungsraum zu Kunst umgepolt werden, dann gehört er selbstverständlich auch dazu! - Oder aber er widerlegt durch sein Profan-Sein die Kunsthaftigkeit aller anderen.

Pullmann: Ist das nicht spitzfindig, Frau Muse?

Muse: Von wem? Von mir? Habe ich das etwa erfunden? Ich bin eine hardlinerische Muse, Pullmann und halte mich an bewehrte Gewißeheiten. Zu Ihrem Glück, denn ich mag ihre Bilder. - Jedenfalls bis auf diesen KUNST-PUNKT.